76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich, hier 1.— ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 183 Nagold, Donnerstag den 13. November 1902.

Amtliches. Auf Grund der Erhebung der ersten Dienstprüfung wurde u. a. nachstehendem Kandidaten des realistischen Lehramts die wissenschaftliche Befähigung zu unständiger Verwendung zuerkannt: Gottfold Speer, Hilfslehrer an der Realanstalt in Cannstatt, (früher in Wildberg.)

Politische Uebersicht.

Gegen die an den Berliner Hochschulen studierenden Russen, die sich wiederholt Ausschreitungen in den Hörsälen zu schulden kommen ließen, sind jetzt schärfere Kontrollmaßregeln angeordnet worden. In demselben wird bestimmt, daß diejenigen Russen, die an den Berliner Hochschulen studieren wollen, von der Verwaltung dieser Hochschulen neuerdings der russischen Polizei namhaft gemacht werden und daß die Immatrikulation von der Erlaubnis der russischen Polizei abhängig ist. Auf eine Anfrage hat die Verwaltung der Berliner Universität folgende Auskunft erteilt: Es ist Thatsache, daß seit einiger Zeit, und zwar seit den Polen- und Russendemonstrationen in der Vorlesung Prof. Schiemanns, im Einverständnis mit den Ministerien und der Polizei die Papiere der sich zur Immatrikulation meldenden russischen und polnischen Studenten der Polizei übergeben werden, damit diese untersuche, ob der Betreffende etwa nicht irgend welcher Umtriebe verdächtig ist; denn die Universität weiß, wie lax die Paßausstellung in Rußland betrieben wird. Sie will sich nicht von neuem einem Fall Schiemann aussetzen. Diese Anordnung gilt übrigens nicht nur für die Berliner Universität, sondern für sämtliche Hochschulen in Berlin und für die technische Hochschule in Charlottenburg. Sie ist geschehen im Einverständnis mit den Hochschulverwaltungen. Von Knebelung der freien Wissenschaft sei keine Rede, bisher sei nur in einem Fall die Immatrikulation eines Studenten, der von der Polizei als verdächtig bezeichnet worden ist, nicht erfolgt.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Deutschen Kriegerbundes" bildet die Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden und Kameraden-Witwen, sowie die Fürsorge für Kameraden-Waisen. Ein aus ihm hervorgegangenes Weihnachtskomitee, an dessen Spitze der Bundesvorsitzende, General der Infanterie z. D. v. Spitz steht, sorgt insbesondere für die Witwen und Töchter der längst verstorbenen Freiheitskämpfer von 1813/15, nachdem festgestellt ist, daß noch an 600 dieser hochbetagten, ohne Ausnahme hinfälligen und unterstützungsbedürftigen Frauen unter uns leben, meist angewiesen auf die Hilfe ihrer Nebenmenschen. Alljährlich seit einer Reihe von Jahren wird diesen ehrwürdigen Greisinnen der Weihnachtstisch gedeckt; im Vorjahr war es möglich, an 413 Bedürftige 4630 ℳ zu verteilen. Aber auch einer großen Anzahl von Bittstellerinnen, welche teilweise in recht kümmerlichen Verhältnissen leben, konnte diese Freude nicht zu teil werden, da die Mittel hierzu fehlten. Wiederum ist der Zeitpunkt gekommen, zu welchem das Komite die herzliche Bitte ausspricht: „Helft uns, liebe deutsche Mitbürger, unserer Liebespflicht zu genügen! Sendet reichliche Geldgaben für unseren Zweck an das Bureau des Deutschen Kriegerbundes Berlin W 62, Kurfürstenstraße 97. Gott wird allen edlen Gebern vergelten, was sie an unsern greisen Schützlingen thun."

Auf der Rhede vor der chinesischen Stadt Shanghai sind zahlreiche britische Kriegsschiffe angekommen. Wie Daily Mail berichtet, stehe die Anwesenheit dieser Schiffe im Zusammenhang mit der innerhalb 14 Tagen erwarteten Ankunft eines mächtigen russischen Geschwaders. Man sei der Ansicht, daß der Stand der politischen Fragen bezüglich Chinas die Entfaltung der britischen Flottenmacht in den nordchinesischen Gewässern gebieterisch erheische, um den Mächten klar zu machen, daß keine Einmischung in den status quo geduldet werde.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Nov. Die Zollberatung wird mit den Abstimmungen über § 5 des Tarifgesetzes: zollfreie Gegenstände nebst den Amendements fortgesetzt. Der sozialdemokratische Antrag zu Absatz 2, wonach die von Helgoländer Einwohnern gefangenen Fische zollfrei sind, wird in namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 54 Stimmen abgelehnt, desgleichen ein sozialdemokratisches Amendement zu Ziffer 3.

Es folgt hierauf namentliche Abstimmung über einen Antrag Albrecht (Soz.) zu Ziffer 4. Auch dieser Antrag wird mit 160 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Ein weiteres sozialdemokratisches Amendement zu Ziffer 4, sowie ein sozialdemokratischer Antrag zu Ziffer 5 werden in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ein zu Ziffer 7 gestellter Antrag Gothein (fr. Ver.) wird in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ein Antrag Albrecht (Soz.) zu dieser Ziffer wird in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Außerdem wird ein sozialdemokratischer Antrag zu Ziffer 10 in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag zu Ziffer 11, betr. die zollfreie Einfuhr von Kunstsachen, wird mit 157 gegen 57 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Gothein zu derselben Ziffer wird in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Inzwischen sind zahlreiche weitere Anträge Gothein und Albrecht zu den folgenden Paragraphen eingegangen. Eine namentliche Abstimmung beantragt Albrecht zu Ziffer 12 § 5, betr. die Zollfreiheit von Luxusferschiffen. Es stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, da nur 191 Abgeordnete stimmen.

Berlin, 11. Nov. Am Bundesratstisch: Minister Rheinbaben. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 12 Uhr 20 Min. Die heutige Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag zu Ziffer 12 des § 5 des Zolltarifgesetzes, wobei sich gestern die Beschlußunfähigkeit herausstellte, ergibt die Ablehnung desselben mit 190 gegen 50 Stimmen. Ein Antrag Gothein in derselben Ziffer wird in einfacher Abstimmung abgelehnt. Ein Antrag Müller-Meiningen und Müller-Sagan zu derselben Ziffer auf Zollfreiheit der Baumaterialien für Schiffe, die zur Ausübung des Fischereigewerbes verwendet werden, wird in namentlicher Abstimmung mit 181 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Das Amendement Albrecht auf Einfügung einer Ziffer 12a, betreffend die Zollfreiheit von Fischereigarnen, wird mit 181 gegen 72 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Nachdem nunmehr alle Amendements zu Paragraph 85 abgelehnt sind, wird der Paragraph in der Kommissionsfassung in einfacher Abstimmung angenommen.

In § 6 besagt die Regierungsvorlage: „Waren, die im Tarif nicht besonders genannt sind, auch in keiner Tarifnummer einbegriffen sind, werden denjenigen Tarifnummern zugewiesen, wo die ihnen nach der Beschaffenheit am nächsten stehenden Waren aufgeführt sind." Die Kommission beantragt Streichung dieses Passus. Ein Antrag Wangenheim will die Regierungsfassung wiederherstellen, und ein Antrag Pachnicke will statt dessen setzen: „Im Tarif nicht besonders genannte, auch in keiner Tarifnummer einbegriffene Waren sind zollfrei." Ein zweiter Antrag Pachnicke will für den Fall der Annahme des Antrags Wangenheim hinzufügen: „Der Bundesrat übernimmt die Zuweisung der betr. Waren und hat die getroffenen Bestimmungen dem Reichstag mitzuteilen". § 7 wurde unverändert angenommen. Ein von der Kommission eingeschalteter § 7a führt die Ursprungszeugnisse an. Gegen diese Ursprungszeugnisse liegen mehrere Anträge vor.

Direktor im Reichsamt des Innern Wermuth bittet in der Debatte, den Paragraphen ganz zu streichen oder wenigstens zu mildern. Er wird aber schließlich unverändert angenommen.

Hierauf folgt die Beratung des § 8 betreffend die Retorsionszölle. Hiezu liegen verschiedene Amendements Albrecht, Gothein und Pachnicke vor. Ein Antrag Singer und Brömel auf gesonderte Beratung der Abschnitte des Paragraphen wird abgelehnt.

Nachdem Pachnicke den von ihm gestellten Antrag begründet hat, beantragt Spahn (Ztr.) Vertagung. Der Antrag findet auf der Linken genügende Unterstützung, während die Bänke der Rechten und des Zentrums zunächst schwach besetzt sind.

Während Vizepräsident Büsing sich an die Schriftführer wendet, um ihr Urteil über die Majorität einzuholen, strömen die Abgeordneten der Rechten herbei. Unter großem Lärm und lebhaften Oborufen links wird der Vertagungsantrag für abgelehnt erklärt. Es folgt unter der Unruhe des Hauses eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen Singer einerseits und Büsing und dem Schriftführer Pauche andererseits über diese Abstimmung.

Nunmehr erhält Abg. Stadthagen (Soz.) das Wort zur Fortsetzung der Diskussion. Er wird mit großem Lärm empfangen.

Nachdem Stadthagen kurz gesprochen hat, wird gegen 6 Uhr ein Vertagungsantrag Spahn angenommen. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung auf Mittwoch mittag 12 Uhr anzusetzen mit der Tagesordnung Fortsetzung der Beratung des Zolltarifs. Es entspinnt sich hierüber eine Geschäftsordnungsdebatte. Nach erregter Auseinandersetzung wird der Vorschlag des Präsidenten, am Mittwoch die Beratung des Zolltarifs fortzusetzen, angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 13. November.

Vom Rathaus. Auf Antrag der Stadtförsterei wird beschlossen, 30 auswärtige Holzmacher zu den ortsüblichen Bedingungen und Löhnen einzustellen, da es nicht möglich ist, in der Stadt die erforderliche Anzahl Leute zu bekommen. — Der Termin für die Langholzabfuhr war am 11. Nov. abgelaufen; da verschiedene Gesuche um Verlängerung des Termins eingelaufen sind, so wird beschlossen, denselben zu entsprechen und als einheitlicher aber auch letzter Termin der 15. Dez. angesetzt. — Den Gesuchen von Stadtpfleger Lenz und Dr. Baumann wegen Anschlusses an die Wasserleitung in der Calwer- und Haiterbacherstraße wird entsprochen, ebenso demjenigen von Werkmeister H. Benz um unentgeltliche Ueberlassung von Steinen aus den Gräben der Bahnhofstraße, letzteres vorbehältlich der Genehmigung des Bürgerausschusses. — Ein Gesuch von Josef Pfohmann wegen Errichtung eines Schuppens wird K. Oberamt empfehlend vorgelegt werden, ebenso ein Baugesuch von Dr. Baumann wegen Errichtung eines Wohnhauses in der Haiterbacherstraße. — Verlesen wird ein Schriftsatz der Metzgerinnung des Inhalts, daß sie die Forderungen der Stadt bezüglich des Schlachthausbaus erfüllen werde und um Abschluß des Kaufvertrags bitte. Bezüglich der Einrichtung einer besonderen Stallung mit besonderem Eingang für seuchenkrankes Vieh teilt die Innung mit, daß sie nur

Das Berliner Haupt-Telegraphenamt.

Von A. Oskar Klaußmann.

Aus: A. O. Klaußmann, „Sonst und jetzt." Geb. ℳ 10.— Berlin 1902.

Das Buch bringt einen ausführlichen Rückblick auf die Entwickelung der Industrie, des Verkehrs und des sozialen Lebens der letzten hundert Jahre. Wir erfahren aus der Feder des bekannten Schriftstellers A. Oskar Klaußmann, wie sich die Zeiten geändert haben, welche Fortschritte auf allen Gebieten der Technik, des Verkehrs, der Lebenshaltung, des Staats- und Familienlebens die letzten hundert Jahre gebracht haben. Damals fuhr man von Berlin nach Königsberg in Preußen mit der Post unter Beschwerden und Gefahren in einer Woche, heut mit aller Bequemlichkeit, mit der Eisenbahn, in 10 Stunden. Unsere Großmutter strickte mit ihren unermüdlichen Fingern in 30 Stunden ein Paar Strümpfe, während heut die Maschine diese Arbeit in 9 Minuten leistet.

Das frühere Tagewerk einer Spinnerin wird heut in zehn Minuten geschafft, und das Stück Gewebe, das zu seiner Herstellung früher 340 Stunden Zeit erforderte, wird heut in 3 Stunden und 5 Minuten marktfertig hergestellt. Was früher der Zuschneider in 5 Stunden fertig brachte, das hat heut die Maschine in vierzig Minuten vollendet. Die Maschine macht 20 Knopflöcher in der Zeit, in welcher die geübte Hand nur eins macht. Die Landwirtschaft leistet mit Hilfe der Maschinen heut beim Pflügen, Säen, Mähen, Binden und Dreschen das Zwanzigfache in einem Tage gegen früher. Der Nagelschneid machte bei großer Uebung mit der Hand in 1½ Minuten einen Nagel. Mit drei Maschinen, die ein Arbeiter bedient, werden heut in derselben Zeit 270 Nägel hergestellt. Stecknadeln konnte der Handarbeiter früher täglich 4800 herstellen. Der heutige Maschinenarbeiter liefert eine Million. Beim Häuserbau hat sich die Leistung verzwanzigfacht. Die Leistung des Setzers hat sich vervierfacht, und eine Zeitungsauflage von einer halben Million, welche die Doppelrotationsmaschinen heut in 7 Stunden ausdrucken, hätte dasselbe Personal auf der alten Presse erst in 5 Monaten fertigstellen können.

Einen Ueberblick über diese Fortschritte, ihre Entwickelung, ihr Ineinandergreifen schildert der Inhalt des Buches. Derselbe enthält aber nicht etwa eine trockene Aufzählung, sondern ist so lebendig geschrieben, enthält so interessante Schilderungen, daß es sich wie eine spannende Erzählung liest und den Leser beständig fesselt. Eine Fülle von vortrefflichen Illustrationen macht, mit der prächtigen Ausstattung, gerade auch dieses Werk zu einem wahren Schatze für jede Familie.

Wenn man erfahren will, was augenblicklich der Telegraphenverkehr der Welt bedeutet, muß man sich auf eine Stunde nach dem Berliner Haupttelegraphenamt begeben, um hier wirklich den Pulsschlag des Weltverkehrs deutlich zu fühlen und zu hören. In einem besonderen Saale, in dem sonst nur Morse-Apparate aufgestellt sind, befindet sich die Indo-Stelle, d. h. eine Arbeitsstation des englisch-ostindischen Ueberlandtelegraphen, welcher es der englischen Regierung in London ermöglicht, über Berlin direkte Nachrichten bis nach Madras zu senden, ohne daß ein Umtelegraphieren oder eine Unterbrechung unterwegs stattfindet. Diese Telegraphenlinie, wohl eine der längsten der Welt, geht in Gestalt eines Kabels von London nach Emden, geht ferner von hier nach Berlin, und von hier über Warschau, Kowno, Odessa nach Teheran in Persien, von dort aus führt die Linie über Bushira am Persischen Meerbusen und Kurrachee nach Bombay und Madras, und das Ticken in dem einfachen Morseapparat, an dem wir stehen, beweist, daß augenblicklich London und Madras direkt miteinander sprechen. Wenn man zum ersten Male an diesem Apparat steht, ergreift einen wie etwas Ehrfurcht vor dem Menschengeist, der solches geschaffen und Bewunderung über das, was in so kurzer Zeit aus den ersten Anfängen der elektrischen Telegraphie geworden ist. Wollen wir aber sehen, was moderner telegraphischer Massenverkehr ist, so müssen wir uns in demselben Berliner Haupttelegraphenamt eine Treppe tiefer nach dem Hughessaale begeben, in welchem hundert Beamte beschäftigt sind. Wir glauben in eine große Fabrik, in eine Spinnerei zu treten, in welcher tausende von Spindeln sich drehen, Räder rasseln und Maschinen arbeiten. Das Geräusch kommt von den einhundertundfünfzig Hughes-Apparaten her, die dicht nebeneinander in dem riesigen Saale aufgestellt sind, und welche die direkte Verbindung mit der ganzen Welt herstellen. Diese sogenannten Hughes-Apparate sind eigentlich elektrische Schreibmaschinen mit einer Klaviatur, auf welcher man mit den Fingern, wie bei einer Schreibmaschine arbeitet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einen Stall einrichten werde und diesen bei Vorkommen für seuchenkrankes Vieh reservieren und nach Gebrauch desinfizieren werde. Der GR. wird der Innung erklären, daß sie das Grundstück bekomme und mit der Kanalisation beginnen könne. Die Herstellung der Wasserleitung und die Fertigung des Kaufvertrags sowie die Uebergabe des Grundstücks könne aber erst nach völliger Erledigung des Baugesuchs erfolgen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Theater des Turnvereins. Wie schon früher gemeldet, wird der Turnverein auch in diesem Winter einige Theater-Aufführungen im Gasthof zum Hirsch veranstalten. Es wird zunächst am Sonntag die Leihrente von G. v. Moser gegeben. Dieses humorsprudelnde Stück dürfte seine Anziehungskraft wie überall, so auch hier ausüben, zudem die gute Einübung seitens der Mitwirkenden gewährleistet ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß durch zahlreichen Besuch dem Turnverein die zur Anschaffung einer neuen Fahne nötigen Mittel zufließen würden.

Freudenstadt, 11. November. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer): Als gestern abend gegen 11 Uhr ein 17jähriger Bursche in das Haus seiner Mutter eintreten wollte, kam ihm aus der Hausthüre ein 30jähriger Handwerksbursche entgegen. Der junge Mann zog das Messer u. versetzte dem großen kräftigen Handwerksburschen einen Stich in den Hals, der die Hauptschlagader traf und den augenblicklichen Tod des Mannes zur Folge hatte. Der junge Mann zeigte sofort den Vorgang an. Der Thäter ist als braver, fleißiger Bursche bekannt. Der Fall bedarf noch der Aufklärung.

Ergänzend lassen wir noch den Bericht der Schwäb. Dorfzeitung folgen: Gestern Abend schlich sich ein hier durchreisender Handwerksbursche im Färberhaus beim Adler ein. Als die Bewohnerin ihren Sohn heimkommen hörte, rief dieselbe ihm zu: „es sei ja schon Jemand in's Haus und sie habe geglaubt, er (ihr Sohn) sei es." Infolge dessen zog derselbe sein Messer und als der Handwerksbursche mit erhobenem Arm aus der Hausthür heraus trat, stieß er ihm dasselbe in den Hals. Hiebei traf er die Schlagader, so daß der Tod sofort eintrat. Er machte die Anzeige von dem Vorfall selbst auf dem Wachthaus, so daß sofort die Untersuchung eingeleitet werden konnte. Aller Wahrscheinlichkeit nach geschah die That in der Notwehr. Die gerichtliche Obduktion der Leiche findet heute Nachmittag statt. Ob der Getötete identisch ist mit dem Handwerksburschen, der gestern Abend die Ladenkasse mit ca. 12 ℳ Inhalt bei Buchbinder B. leerte, ist noch nicht festgestellt, auch wird bekannt, daß derselbe in der Herberge zur Heimat Quartier hatte, sich aber wieder dort entfernte, indem er sich sein Geld, das er dort hinterlegt hatte, wieder ausbezahlen ließ; auch scheint er ziemlich betrunken gewesen zu sein.

Schramberg, 11. Nov. Am 12. November wird Buchdruckereibesitzer H. Hammel das 25jährige Geschäftsjubiläum und zugleich das Jubiläum als Verleger und Redakteur des Schramberger Anzeiger (bis 1. Oktober 1892 Schwarzwälder Postillon betitelt) begehen. Der Jubilar hat sich in dieser langen Zeit auf schwierigem Boden auch um die nationale Sache viele Verdienste erworben.

Böblingen, 10. Nov. Ein gemeingefährlicher Mensch, der schon längst gesuchte 21 Jahre alte Friedrich Degen aus dem Badischen, wurde letzte Woche von der Landjägermannschaft dingfest gemacht und an das Kgl. Amtsgericht hieher eingeliefert. Derselbe verübte hier an einer ganzen Anzahl 8—10jähr. Mädchen Sittlichkeitsverbrechen. Er ist der That geständig. Denselben ist ohne Zweifel auch die im Laufe des Sommers in Aidlingen auf freiem Felde verübte Tat zuzuschreiben.

Stuttgart, 10. November. Mit der „Spaltung" der Schule Gadelsberger ist es nichts; sie ist nicht eingetreten trotz der vielen Prophezeiungen. Ausgetreten sind aus dem deutschen Stenographenbunde „Gadelsberger" nur 62 Vereine, dagegen sind 17 Vereine neu eingetreten und weitere Eintritte und Neugründungen stehen bevor. Der Bund zählt 1095 Vereine und stellt damit die weitaus größte stenographische Körperschaft der Welt dar.

Stuttgart, 11. Nov. Durch die gestrige Arbeitslosenzählung wurden 710 männliche und 11 weibliche Arbeitslose festgestellt. Die Zahl der Personen, welche sich als teilweise arbeitslos gemeldet haben, beläuft sich auf etwas über 300. (Bei der letzten Arbeitslosenzählung im Februar betrug die Zahl der völlig Arbeitslosen rund 1200.)

Stuttgart, 12. Nov. Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe. Der am Montag den 10 ds. ds. im Bürgermuseum abgehaltene Erörterungsabend war zahlreich besucht. Der Vorsitzende Kaufmann Adolf Stäbler, begrüßte die Erschienenen und berichtete über den Konsumrabattverein, dem sich in letzter Zeit zahlreiche weitere Geschäftsleute u. Konsumenten angeschlossen haben. Verschiedene Geschäftsinhaber berichteten über ihre durchweg sehr befriedigenden Resultate und es wird von allen Seiten konstatiert, daß das Unternehmen im Publikum großen Anklang findet. Am Donnerstag den 13. ds. abends ½9 Uhr wird im Hotel zu „den 4 Jahreszeiten in Cannstatt eine Versammlung von Geschäftsinhabern stattfinden, da auch daselbst die Absicht besteht, dem Konsumrabattverein sich anzuschließen. U. a. wird aus der Mitte der Versammlung gewünscht, es möge um Aufhebung der unter den heutigen Verhältnissen durchaus entbehrlichen Messen petitioniert werden. Nach Erörterung weiterer Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

r. **Ulm, 12. Nov.** Ein sehr zweifelhaftes Verständnis für den Zweck und Wert einer Arbeitslosenzählung zeigte ein hies. älterer Arbeiter. Als er anläßlich der gestrigen Zählung von einem jüngeren Burschen gefragt wurde, ob er sich nicht anmelde, da er zur Zeit doch auch keine Arbeit habe, erwiderte das „Joggele" verständnisvoll mit den Augen zwinkernd: „Noi, i trau d'r Sach et recht. I moi sia sachet wieder ebbes für zua mie Stuira."

Wangen i. A., 11. Nov. In dem nahen Weiler Offings feierte heute der Landwirt Joseph Rauchfelsen seinen 101. Geburtstag und hat somit 100 Jahre seines Lebens vollendet. Der Greis ist noch auf den Beinen und zeigt guten Humor; auch ist er noch Liebhaber eines guten Schoppens und einer leichten Cigarre.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Die Russin Frau Alexandra Galikow hat dieser Tage in Berlin durch Selbstmord geendet. Von ihr wird, wie Berl. Blätter berichten, seitens jener Personen, welche die Verstorbene näher kennen gelernt haben, ein sehr sympathisches Bild entworfen. Frau Galikow war vor etwa 3 Wochen nach Berlin gekommen und hatte im Hotel du Pavillon in der Mittelstraße Wohnung genommen. Die feingebildete Dame gewann sich, nicht zuletzt durch ihre anmutige Erscheinung, bald die allgemeine Zuneigung. Sie erzählte, daß sie von ihrem Gatten, einem hohen russischen Eisenbahnbeamten, getrennt lebe; er sende ihr monatlich 300 Rubel. Ihre beiderseitigen Interessen seien miteinander nicht zu vereinen. Sie habe ein Herz für das Los der russischen Frau; eine Vorkämpferin für diese zu sein und deren Schicksal, das sie als beweinenswert erachte, zu bessern, sei ihr Ideal. Sie wolle versuchen, in Berlin Anknüpfungspunkte an die Leiter der Frauenbewegung zu gewinnen. Ihr Leben sei inhaltlos; Kinder habe sie nicht, mithin sei es ihr höchstes Streben, die russische Frau aus der jetzigen Sklaverei, in der sie selber geschmachtet habe, zu retten. Ein im Hotel als Gast weilender Pastor empfahl die Fremde der Aufmerksamkeit des Hoteliers, da er unzweifelhafte Spuren von Schwermut an ihr wahrnahm. Frau Galikow erzählte dann, daß sie in ihrer Heimat bereits literarisch hervorgetreten sei; sie hoffe, da sie des Deutschen mächtig sei, hier bald in gleicher Weise zu wirken. Freilich falle ständig auf ihren Lebensweg ein Schatten: sie fürchte zu erblinden. Ein Berliner Professor, den sie befragte, habe ihr beruhigende Versicherungen nicht geben können, da eine nervöse Störung des Sehnervs vorliege. Kurze Zeit nach diesem Gespräch verließ Frau Galikow das Hotel und mietete eine Privatwohnung in der Großbeerenstraße, wo sie ihrem Leben durch Gift ein Ende machte.

Berlin, 12. November. Ein in Weißensee wohnhafter Magistrats-Beamter verwundete in der Wohnung seines Freundes seine Frau schwer durch Revolverschüsse und erschoß sich dann selbst.

Pforzheim, 10. Nov. In der Nähe von Bärenthal wurde ein Leichnam mit einer Schußwunde am rechten Oberschenkel aufgefunden. Der Leichnam war bereits in Verwesung übergegangen. Der Lage der Verhältnisse nach, da keinerlei Waffe dabei aufgefunden wurde, könnte man darauf schließen, daß es sich vielleicht um das Opfer eines unvorsichtigen Schützen handelt. Licht in diese dunkle Angelegenheit ist sehr schwer zu bringen, da keinerlei Papiere oder sonstige Anhaltspunkte vorliegen.

Karlsruhe, 9. Nov. Die Urlaubsbewilligung der Eisenbahnarbeiter hat eine Regelung erfahren, die als ein erfreulicher Fortschritt bezeichnet werden darf. Mit dem kommenden Jahre erhalten die Arbeiter mit dreijähriger Dienstzeit drei Tage, die mit zehnjähriger Dienstzeit fünf Tage und die mit 20jähriger Dienstzeit acht Tage Urlaub, wobei der Lohn fortbezogen wird.

München, 9. Nov. Der Verein zur Erbauung eines Denkmals für weiland König Ludwig II. in München erläßt einen Aufruf, worin es heißt: „Unvergeßlich und unverlöschlich lebt Königs Ludwig II. Andenken im Herzen des Bayernvolkes fort und des zum Zeugnis soll ihm in Bayerns Hauptstadt ein Monument erstehen, das würdig und ebenbürtig den dort schon errichteten Fürstendenkmälern sich an die Seite stellen soll. . . . In der verhältnismäßig kurzen Zeit, die seit Gründung des Vereins verflossen ist, hat dessen Mitgliederzahl bereits weit das siebente Tausend überschritten und in der Mehrzahl der bayer. Städte und Orte zählt der Verein begeisterte und opferbereite Mitglieder. An deren Spitze aber hat sich Prinz-Regent Luitpold von Bayern durch Uebernahme des Protektorats über den Verein selbst gestellt und die Jubelfeier seines 80. Wiegenfestes hat der geliebte Fürst mit keinem edleren, erhebenderen Akte einzuleiten vermocht, als daß er dem König Ludwig II. Denkmalverein die hochherzige Gabe von 20,000 ℳ zu überweisen die Gnade hatte. Und wenn es als eine weitere Thatsache verzeichnet zu werden vermag, daß sämtliche Mitglieder des bayerischen Königshauses, daß alle Gesellschaftskreise, daß reich und arm ihren Sympathien für das Unternehmen durch Spenden Ausdruck verliehen haben, so darf es wohl mit Genugthuung ausgesprochen werden, daß der Grundsatz und Endzweck des Vereins: ‚Das Bayernvolk solle seinen hochseligen König Ludwig II. ehren und mit dieser Ehrung zugleich seine unwandelbare Treue bekunden an sein angestammtes Herrscherhaus Wittelsbach" in den weitesten Kreisen des Vaterlandes geteilt und anerkannt wird. Wenn aber auch durch jene hochherzigen Spenden das Vermögen des Vereins bereits zu einer nicht unbeträchtlichen Höhe gediehen ist, so bedarf es doch noch weiterer und allseitigster Beihilfe, soll Bayerns unvergeßlichem König ein seiner und Bayerns Hauptstadt würdiges Denkmal erstehen." An der Spitze des Vereins stehen, außer einer größeren Anzahl von Schriftstellern und Vertretern der Presse aller Parteifarben u. a. folgende Männer: Gustav Frhr. von und zu der Tann, Reichsrat Frhr. v. Cramer-Klett, Graf Friedr. Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Wilh. Frhr. v. Pechmann, Kommerzienrat Sedlmayr, Reichsrat Ludw. Frhr. v. Würtzburg. Schw. M.

Augsburg, 10. Nov. Gestern abend 6 Uhr 59 Min. entgleisten in Dürrenzimmern bei Einfahrt des Güterzugs 181, der in Augsburg um 8 Uhr 15 Min. ankommen sollte,

---

Am Bestimmungsorte erscheinen die Buchstaben auf ein Papierband gedruckt, welches vom Apparat abgelöst und auf ein Depeschenformular aufgeklebt wird, um so im Original dem Empfänger zugestellt zu werden. Ueber jeden Hughesapparat ragt ein kleiner Eisenträger empor, der oben eine Tafel mit dem Namen eines Ortes trägt: Berlin, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Nürnberg, München, Magdeburg, Breslau, Braunschweig, Stettin, Posen, Erfurt, Bremen, Lübeck, Kiel, Hamburg, Mailand, Rom, Basel, Zürich, Köln, Aachen, Dortmund, Paris, Frankfurt a. M., London, Stuttgart, Emden lesen wir auf diesen Tafeln. An jedem Apparat sitzen zwei Beamte, welche Depeschen aufnehmen und abgeben, und hundert Beamte sind damit beschäftigt, die angekommenen Telegramme weiter zu expedieren und die zum Abgehen aufgegebenen durch Boten auf die betreffenden Apparate verteilen zu lassen. Tag und Nacht ruht der Betrieb an diesem Amte nicht. Weder an einem Sonntag noch an einem Feiertag tritt eine Pause ein. Würde dieses Amt auf eine Stunde nur geschlossen, so würde ein unberechenbarer Schaden für die gesamte Kulturwelt entstehen, denn es wäre einer der wichtigsten Faktoren im telegraphischen Weltverkehr ausgeschaltet. Gegen siebenzigtausend Telegramme werden täglich in diesem Saale und in den in der ersten Etage befindlichen Morsesälen, in denen auch noch gegen dreihundert Beamte beschäftigt sind, verarbeitet. Dazu kommen noch täglich gegen hunderttausend Worte Zeitungstelegramme, so daß also ungefähr täglich zwei und eine Viertel Million Worte in diesem Amte verarbeitet werden müssen. Man öffnet ein herausnehmbares Fach im Fußboden des Riesensaales, und wir blicken in ein Gewirr von hunderten von dünnen Telegraphenkabeln, welche diesen Saal direkt mit den Hauptstädten Europas verbinden. Für manche wichtigen Städte sind sogar mehrere Kabel vorhanden, da für dieselben mit mehreren Apparaten gearbeitet wird. Für das Ausland wird nur bis zur nächsten Kabelstation gearbeitet, z. B. für ganz England nur mit London und Emden, für Amerika nur mit Emden, von wo aus das Telegramm mit besonderen Apparaten weiter gegeben wird. Die Industrie, der Handel, die Presse, das sind die Hauptauftraggeber dieser riesigen Telegraphenstationen, und Hamburg und London, die beiden großen Handelsstädte, sind diejenigen Stationen, nach denen von Berlin aus die meisten Telegramme aufgegeben werden. Und was für Telegramme sind darunter! Ungeheuer von 5000—6000 Worten neben den kleinen Telegrammen, bei welchen der Absender sich ängstlich hütet, die für die Grundtaxe maßgebende Zahl von 10 Worten zu überschreiten. Trotzdem aber ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet wird, wird doch die Bewältigung des Verkehrs von Tag zu Tag schwieriger. Man ist gezwungen, beständig neue Apparate zu versuchen, durch welche es möglich werden soll, die Beförderung der Depeschen noch zu beschleunigen.

Vermischtes.

Borgwesen. In einer gemeinsamen Erklärung des Amtsblatts für Reutlingen richteten die drei Apotheker jener Stadt folgende Anregung an das Publikum: „Die Erfahrungen der letzten Jahre machen es zu unserem Bedauern unmöglich, an dem bisher üblichen, nicht mehr zeitgemäßen Borgsystem festzuhalten. Zahlreiche Verluste durch Kreditgeben an unbekannte Personen, die zeitraubenden Schreibgeschäfte, deren Kosten meist in keinem Verhältnis zu den vielen kleinen Guthaben stehen, ferner der häufige Wohnungswechsel eines großen Teils der Bevölkerung, sowie die zweijährige Verjährungsfrist sind die Beweggründe unseres Entschlusses gewesen, welche sicher auch die Billigung jedes Rechtlichdenkenden finden. Wir richten hiermit an die verehrliche Einwohnerschaft in Stadt und Land die ergebene und berechtigte Bitte um möglichst bare Bezahlung bei Einkäufen."

[Die Nutzanwendung dieser wohl für viele Geschäftsbranchen aller Gegenden brauchbaren Anregung bleibt den Lesern überlassen.]

Andree in der Front. Von einer der letzten Truppenbesichtigungen, die der Kaiser vornahm, wird eine hübsche Anekdote berichtet. Der Kaiser fragte einen Gardisten nach seinem Namen und bekam die Antwort „Andree." „Andree?" sagte der Kaiser, „weißt Du denn auch mein Sohn, daß Du einen berühmten Namensvetter hast, den Andree, der zum Nordpol gefahren ist?" „Das weiß ich nicht," antwortete der Grenadier treuherzig, „aber unser Herr Hauptmann hat heute früh vor der Besichtigung gesagt, er möchte lieber am Nordpol sein."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Packwagen, Postwagen und 3 Personenwagen infolge vorzeitiger Weichenstellung. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt. Von dem Wagenpersonal erlitt Wagenwärtergehilfe Nägele aus Augsburg eine Verletzung am rechten Knie. Beide Geleise waren bis Früh 7 Uhr frei gemacht. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Fürth, 12. November. Heute früh 11 Uhr stürzte das Gerüst für den neuen Steg am Fürther Staats-Bahnhof ein. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Metz, 8. Nov. Durch einen schweren Diebstahl ist der Militärfiskus um einen Geldbetrag von über 9000 Mark gebracht worden. Der K. Z. berichtet man des Näheren darüber: Die Proviantamt-Rendantur III liegt dicht vor dem Barbara-Thor auf einem nur von Militärgebäuden bestandenen Gebiet zwischen dem Hauptwall und dem davor gelegenen Außenwerk Fort Steinmetz. Das Thor dient nur militärischen Zwecken, in der Umgebung in Sichtweite von der Rendantur stehen beständig 3 Wachtposten. Der Bureaudiener fand am Morgen des 6. ds. die durch eine eiserne Vorlegestange versicherte Thüre der Rendantur erbrochen; der 6 Zentner schwere eiserne Kassenschrank war verschwunden. Räderspuren führten zu einer Poterne (Durchgang durch das Festungswerk), die etwa 400 m vom Rendanturgebäude entfernt liegt. In der Poterne fand sich der Geldschrank, mit Hammer und Meißel völlig zertrümmert. Sein Inhalt war bis auf den letzten Rest herausgeholt worden. Man vermutet, daß an dieser schweren That wenigstens 5 bis 6 Menschen beteiligt waren, unter denen sich genaue Kenner der Bureauräume befunden haben müssen. Das benutzte Fuhrwerk, ein Handkarren, der jedenfalls auch irgendwo gestohlen worden ist, lag in der Nähe im Gebüsch. Von den Verbrechern, die ihre Werkzeuge sämtlich mitgenommen haben, hat man keine Spur. Die That ähnelt 4 oder 5 andern Geldschrankdiebstählen in der Umgebung von Metz, die im Laufe dieses Jahres verübt worden sind. Augenscheinlich handelt es sich bei allen um ein und dieselbe Verbrecherbande.

Heidelberg, 11. November. Die Nachricht, daß der Bremser Taubenberger von Malsch als ein Opfer jenes Eisenbahn-Unglücks am Karlsthor nach langem Siechtum seinen dort erlittenen Verletzungen erlegen sei, bedarf einer Richtigstellung dahin, daß Taubenberger nicht zu jenen Opfern gehörte, sondern 2 Jahre vorher, am 5. Juli 1898, allerdings auch am Karlsthor, verunglückte.

Würzburg, 11. November. In einer Unterredung, die der erste Bürgermeister mit dem Kriegsminister von Asch in München hatte, erklärte letzterer an eine Verlegung des zweiten Armeekorps in die Pfalz sei vorerst nicht zu denken. Den Zeitpunkt der Verlegung würden weder der Bürgermeister noch der Kriegsminister erleben.

Köln, 12. Nov. Nachdem auf der Eisenbahnstrecke Manbach-Mainz mehrfach Dynamitpatronen gefunden wurden, die derart gelagert und befestigt waren, daß man auf einen beabsichtigten Anschlag schließen mußte, erhielten in diesen Tagen die staatlichen und städtischen Behörden des westdeutschen Eisenbahnbezirks die Mittheilung, daß einige der bisher am Bahnbau beschäftigten Arbeiter einen Racheakt planen und einen Anschlag speziell auf die Aachener Schnellzüge beabsichtigen. Die Behörden trafen infolgedessen die schärfsten Maßregeln und ordneten strengstens dieser, sowie anderer Eisenbahnstrecken durch eine große Anzahl Beamte an, die in bestimmten Abständen des Nachts die Strecken bewachten und besonderes Augenmerk auf die Tunnels richteten. Außerdem wurden die von Köln ausfahrenden Züge durch Kölner Kriminalbeamte einer scharfen Kontrolle unterzogen.

Königsberg i. Pr., 11. November. In dem See im königlichen Forst bei Ludwigsort wurden Sonntag nachmittag die Leichen zweier in den Dreißiger Jahren stehenden Damen, anscheinend Schwestern, aufgefunden. Bei den Leichen fanden sich Rückfahrkarten nach Königsberg. Näheres ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Hamburg, 11. Nov. Auf dem Hamburger Salpeterschiff Gadrun wurde ein Matrose unweit von Cap Horn durch eine Sturzwelle über Bord gespült. Beim Rettungsversuch kenterte das Rettungsboot und vier Insassen ertranken.

Hamburg, 12. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Hamburger Frachtdampfer Sorrento, welcher der Rhederei Sloman gehört, bei Kap Finisterre gesunken und verloren. Die Mannschaft ist gerettet.

* * *

Der Kaiser in England.

Gestern früh begaben sich die Majestäten und die Gäste auf die Rebhuhnjagd; alsdann fand ein Frühstück in einem Zelt statt, zu dem auch die Königin und die Damen des königlichen Hauses sich einfanden. Für morgen ist eine große Jagdpartie in Aussicht genommen. — Wie nunmehr festgesetzt ist, wird Kaiser Wilhelm am Sonnabend vormittag um 11 Uhr von Wolverton abreisen und sich nach Lowther-Castle, dem Besitz des Earl von Lonsdale, begeben, Se. Majestät gegen 7 Uhr abends eintreffen wird. — „Daily Telegraph schreibt: Daß der deutsche Kaiser den Wunsch hegt, einige von den Wolken des Vorurteils und der Mißverständnisse hinwegzuräumen, welche sich zwischen Deutschland und England gebildet haben, ist natürlich, und Balfour hat auch entsprechend den Wunsch der britischen Regierung betont, daß die Eifersüchteleien und Bitterkeiten, die sich bekundet haben, nicht länger am Zusammenschluß Europas zur Lösung bedeutender der Lösung harrender Aufgaben im Wege stehen. — Die Blätter besprechen die vorgestrige Rede Balfours. Daily News hebt hervor, Balfours Rede sei eine Versicherung des Friedens. Sie bedeute eine neue Aera in dem Ton unseres internationalen Verhaltens. Balfour goß auf die Wunden der Vergangenheit das Oel versöhnenden Vergessens und zeigte deutlich, daß es nicht in seiner Absicht liege, sich zu den Rädern von Chamberlains Wagen schleppen zu lassen. Wir begrüßen die Rede um so mehr, als sie unmittelbar nach der Zeit gehalten wurde, welche der Redner mit dem deutschen Kaiser verbrachte, der wie nur irgend einer ein Wahrer des Friedens in Europa ist. Wenn daher Balfour hervorhebt, daß jede Nation und jede Macht in Europa fest entschlossen sei, den Frieden aufrecht zu erhalten, so hat er die Autorität, die in jedem Ministerium verstanden wird. Wir nehmen diese Rede als einen Beweis dafür auf, daß die Minister nichts von Bedeutung bei den Verhandlungen mit dem Kaiser geopfert haben.

Ausland.

Bern, 11. Nov. Zur Feier der 100jährigen Unabhängigkeits-Erklärung des Kantons Waadt, sollte zur Aufführung des Festspiels eine reichsdeutsche Musikkapelle hinzugezogen werden. Daraufhin beschloß der Musikerverband des Kantons Waadt seine Mitwirkung an der Festfeier abzulehnen, falls eine deutsche Musikkapelle mitwirke.

Rom, 11. Nov. Anläßlich der Lösung des türkisch-italienischen Zwischenfalls schlägt die offiziöse Tribuna scharfe Saiten gegen die Pforte an. Sie hebt hervor, sämtliche Mächte unterstützten entschieden Italiens Vorgehen und gäben ihm recht. Italien und Europa seien nicht mehr geneigt, sich in Zukunft von der Pforte täuschen zu lassen.

Wien, 11. Nov. Die politische Krise hat sich merklich verschärft und wird infolge der von den Tschechen begonnenen Obstruktion in den nächsten Tagen zu einer parlamentarischen oder einer Regierungskrise führen. Durch 44 Dringlichkeitsanträge ist dem Parlament die Möglichkeit jeder produktiven Thätigkeit benommen. Da die Tschechen alle Anerbietungen, neue Verhandlungen mit den deutschen Parteien in der Sprachenfrage zu führen, ablehnen, wird das Kabinett Körber entweder zur Auflösung des Parlaments schreiten oder, falls der Monarch dies ablehnt, zurücktreten. In unterrichteten parlamentarischen Kreisen wurde gestern abend das Gerücht verbreitet, daß das Kabinett Körber zurücktreten und durch ein Koalitions-Ministerium ersetzt werden wird. Als Chef des letzteren wird der frühere deutsche Landsmann-Minister Dr. v. Bärnreither, ein hervorragender Führer des deutschkonservativen Großgrundbesitzes, genannt. Die Tschechen möchten Dr. Kramarcz (das ist der Mann, der den Dreibund ein „abgespieltes Laxastklavier" nannte) in dieses Kabinett bringen, was aber vollkommen aussichtslos erscheint.

Sofia, 10. Nov. Der Anklageakt gegen die ehemaligen Minister Radoslawoff, Ivantschoff, Tontscheff und Teneff ist fertiggestellt. Die Anklage wegen Schädigung des Staatsinteresses hat man aufrechterhalten, dagegen die wegen Hochverrats fallen lassen. — Wie verlautet ist der Rücktritt von drei Ministern sicher; doch soll der Minister des Innern, gegen den die gestern an dieser Stelle erwähnte Preßfehde wegen der Ermordung Stambuloffs und anderer politischer Morde fortgesetzt wird, nicht darunter sein. — Vor dem Hause des makedonischen Wählers Zontscheff wurde von einer großen Volksmenge, etwa 3000 Personen, eine Kundgebung veranstaltet und beschlossen, Zontscheff eine Adresse zu überreichen und ihm nach der Genesung ein Bankett zu geben.

Budapest, 10. Nov. Im Wehrausschuß machte der Honvedminister Baron Fejervary die sensationelle Enthüllung, daß die geplante Truppenerhöhung mit keinerlei Mehrkosten verbunden sei, weil die Kosten für die jetzt verlangten 22,000 Mann schon seit mehreren Jahren im Budget eingestellt waren und die betreffenden Summen unter den gemeinsamen Aktiven vorhanden sind. Die Beschlußfassung wird erst Donnerstag erfolgen.

Paris, 12. November. Das Schloß der Herzogs von Orleans in Eu steht seit 6 Uhr in Flammen und gilt als verloren. In dem reichen Schloß empfing Louis Philippe 1843 die Königin Viktoria. Nach dem Staatsstreich von 1851 wurde das Schloß konfiszziert, aber von der dritten Republik an das Haus Orleans zurückgegeben.

Paris, 11. November. Die amtliche Aufstellung über die Bewegung der Bevölkerung in Frankreich im Jahre 1901 ergiebt eine Vermehrung der Bevölkerung von 72398 gegenüber einer Verminderung von 25 988 Köpfe im Jahr 1900. Das Ergebnis ist die Folge der Vermehrung der Geburten und besonders einer Verminderung der Sterblichkeit.

Lens, 12. Nov. Die Zahl der Grubenarbeiter, die im Kohlenbecken von Pas de Calais die Arbeit wieder aufgenommen haben, beträgt mehr als 10,000, d. h. ⅓ des Gesamtpersonals.

London, 10. Nov. Am Sonntag wehte ein heftiger Sturm bei Dover. Die Postschiffe hatten infolgedessen alle Verspätung und die Ueberfahrt war für die Passagiere eine äußerst unangenehme. Die See ging so hoch, daß die Wellen über den Eisenbahnzug schlugen, der die Ankunft des Calaisbootes erwartete, und dessen Fenster zerschmetterten. Der Dampfer Prinzeß Henriette war stellenweise vollständig von den Wellen bedeckt.

London, 11. Nov. Der Daily Mail wird aus Shanghai gekabelt: Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß die deutsche Garnison keinen Befehl erhalten hat Shanghai zu räumen, so wird er in der Thatsache darin gefunden werden, daß in dem Bau von Baracken für das deutsche Detachement hier keine Unterbrechung eingetreten ist. Der Bau wird im Gegenteil in größerem Maßstabe fortgesetzt. Die Baracken werden aus Ziegelsteinen aufgeführt. Um sie herum werden weite Gärten angelegt, die große Landflächen beanspruchen. Andererseits hat das britische Militär dort nur noch Hütten, die leicht fortzuschaffen sind.

Kapstadt, 11. Nov. Der Brand in East London hat aufgehört. Der Schaden wird auf 200,000 Pfund Sterling geschätzt.

New-York, 7. Nov. Grauenerregende Einzelheiten werden noch von der Feuerwerkskatastrophe gemeldet. Zwanzig Straßenreiniger waren gestern beschäftigt, auf dem Madison Square menschliche Ueberreste zu sammeln; sie fanden einzelne Finger und Füße. Von einem Hause wurde ein ganzer Kübel voll Fleischmassen abgeschafft. Dem Morning Leader zufolge steht leider fest, daß niemand gesetzlich für das Unglück verantwortlich ist und niemand eine Haftpflicht trägt. Im Spital sterben täglich weitere Verletzte.

New-York, 11. Nov. Ein Brand auf dem Brückenden-Turm auf dem diesseitigen Ufer hat alles Holzwerk der neuen East River-Brücke zerstört. Die Schiffahrt wurde durch zahlreiche herabfallende glühende Eisenteile unterbrochen. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt und die Fertigstellung der Brücke wird um ein Jahr verzögert. Möglicherweise sind sechs Menschenleben verloren.

* * *

Die Türkei stellt eine Verständigung mit Italien bis zum Ablauf des Ultimatums in Aussicht.

Der serbische Gesandte in Konstantinopel Genitsch ist mit zweimonatigem Urlaub von seinem Posten abgereist.

Graf Kuefstein, seit 1895 österreichisch-ungarischer Gesandter in Bern, wird seinen Posten im Dezember verlassen und sich nach Rußland begeben.

Die französische Regierung brachte am Dienstag den Gesetzentwurf zur Schaffung von Ackerbaukammern ein.

Präsident Roosevelt ist nach New-York abgereist. Seine Anwesenheit wird ungefähr 14 Tage dauern.

Die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbia wegen des Panamakanals stehen vor dem formalen Abschluß.

Präsident Castro von Venezuela ist in Caracas unter dem Jubel der Bevölkerung mit 3000 Mann aus La Victoria eingezogen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Horb,** 11. Nov. Am heutigen Martini-Viehmarkt wurden zugeführt: Kühe 87, Rinder 106, Ochsen 80, zus. 336 Stück. Der Handel ging lebhaft bei guten Preisen, ganz besonders in schönen Kalbeln. In schweren Mastochsen wurde wenig gehandelt trotz vorhandenem Angebot. Saugschweine waren über 400 zugeführt und wurden per Paar zu 20—30 ℳ abgesetzt. In Läuferschweinen, deren 68 Stück zugeführt waren, wurde wenig gehandelt. Preise 40—65 ℳ pro Paar. Im allgemeinen war, so auch heute in Oberndorf Markt ist, der hiesige Platz schwächer besehrt als sonst.

r. **Stuttgart,** 11. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 96 Ochsen 192 Farren 166 Kalbeln und Kühe 274 Kälber 404 Schweine. Unverkauft blieben: 2 Ochsen 51 Farren 78 Kalbeln und Kühe — Kälber 9 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—74 ₰ Farren 55—60 ₰, Kalbeln und Kühe 59—65 ₰, Kälber 70—82 ₰, Schweine 64—69 ₰. Verlauf des Marktes: Verlauf mittelmäßig.

r. **Stuttgart,** 11. Nov. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Angekommen 47 Waggons Mostobst à 10,000 kg aus:

Schweiz	17	Preis	1200—1260 ℳ
Italien	16	„	1150—1200 „
Bayern	14	„	1200—1240 „

Nach auswärts abgegangene Waggons 15.
Im Kleinverkauf per 50 kg (netto) ℳ 5.00—6.40. Handel: Vormittags flau, Nachmittags belebter.

r. **Ludwigsburg,** 11. Nov. (Schweinemarkt-Bericht.) Zufuhr 285 Milchschweine, Preis für 1 Paar 18—28 ℳ, 55 Läuferschweine, Preis für ein Stück 20—40 ℳ. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine starke, von Läufern eine mittelstarke. Der Verkauf ging gut und es wurden Milchschweine vollständig, Läuferschweine zum Teil verkauft.

Fusion im Versicherungswesen. Eine neue Fusion auf dem Gebiete des Versicherungswesens wird sich demnächst vollziehen. Nach eingehenden Gemeinschaftsangaben, die nunmehr feste Gestalt gewonnen haben, wird die Militärdienst- und Reisevers-Versicherungs-Gesellschaft Hannover in Hannover mit der Deutschen Lebensversicherungs-Bank Arminia, Akt.-Gesellschaft in München verschmolzen werden. Die Hannover wurde im Jahr 1884 als Gegenseitigkeitsanstalt mit einem Garantiefonds von 600,000 ℳ gegründet, besitzt einen Versicherungsbestand von rund 22½ Millionen Mark und ein Vermögen von ungefähr 7 Millionen Mark. Durch Uebernahme der gesamten Aktiva und Passiva, sowie durch Einverleibung des vorhandenen Mitgliederbestandes wird die Arminia nach vollzogener Fusion, die für den 31. Dezember d. J. vorgesehen ist, bei einer Jahres-Prämieneinnahme von etwa 8½ Millionen Mark nunmehr 90 Millionen Mark an Garantiemitteln und einen Versicherungsbestand von rund 80 Millionen Mark zu verzeichnen haben. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion steht eine Erhöhung ihres Aktienkapitals von 2,400,000 ℳ auf 4 Millionen Mark. Den Versicherten der Hannovera wird volle Gewähr für die Einhaltung der bestehenden Versicherungsverträge geboten, auch bleibt ihnen der Anspruch auf Dividende gewahrt, während dagegen die für sie als Mitglieder einer Gegenseitigkeitsanstalt satzungsgemäß vorgesehene Nachschußpflicht fortfällt. Die außerordentliche Generalversammlung der Hannovera findet bereits Ende ds. Mts. statt; diejenige der Arminia folgt kurz darauf.

Amerikanischer Stahltrust. Vizekanzler Emery in Newark (New-Jersey) unterzeichnete die seiner Entscheidung vom 29. Okt. entsprechende formale Verfügung, wodurch der United States Steel Korporation die Ausgabe von Bonds an Stelle der Vorzugsaktien vorläufig verboten wird. Der Anwalt der Korporation meldete unverweilt Berufung an.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Karl Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Fahndung

wird angeordnet nach zwei Zigeunerinnen, welche am 30. Oktober d. Js. in Poltringen und Oberndorf, beide OA. Herrenberg, gebettelt und Diebstähle verübt haben. Die beiden, etwa 40 Jahre alten Zigeunerinnen, von denen die eine ziemlich groß, die andere etwas kleiner ist, ziehen teils allein, teils in Gesellschaft des Zigeuners Adam Heuberger von Niederrüden (Bayern) umher. Die eine der beiden ist vermutlich die Ehefrau des Heuberger, während die andere nach der Behauptung des Heuberger Reinhardt heißt. Die Bande führt 5—6 kleine Kinder und zwei Kinderwagen, nämlich einen braunen Korbwagen und einen andersfarbigen Kasten- — oder Kiftenwagen mit sich.

Um energische Fahndung nach den beiden Zigeunerinnen, Festnahme und Vorführung derselben vor das nächste Amtsgericht, das ich um telegraphische Benachrichtigung bitte, wird ersucht.

Den 12. November 1902.

Roth, H.-A.

An die evangel. Gemeindeglieder zu Nagold!

Das Evang. Konsistorium hat angeordnet, daß in allen evang. Gemeinden des Landes, an denen mehr als **ein** Geistlicher steht, jedem der Geistlichen sein bestimmter Bezirk innerhalb der Gemeinde zugeteilt werde, in dem er ordnungsgemäß die Seelsorge zu üben hat. Während also bisher in unserer hiesigen Gemeinde nach alter Ueberlieferung oder durch freie Wahl die einen Familien beim Dekan, die andern beim Stadtpfarrer waren, soll jetzt die Stadt in zwei Teile geteilt werden: im einen Teil der Stadt ist der Dekan Seelsorger der evang. Einwohner, im andern der Stadtpfarrer.

Der Kirchengemeinderat hat beschlossen und das K. Konsistorium hat es genehmigt, daß die Neuordnung mit dieser Woche, in der der neuernannte Stadtpfarrer hier eintritt, in Kraft trete. Und zwar soll die Stadt in folgender Weise in zwei Teile zerlegt werden. Wenn man von der Calwerstraße her aufwärts durch die Marktstraße und von da quer durch die Vorstadt bis zur Inselbrücke geht, so gehören alle Häuser, die man dabei rechts hat, die also westwärts der Nagold zuliegen, zum Bezirk des Stadtpfarrers, die Häuser ostwärts, die man links hat, gehören zum Bezirk des Dekans. Von der Inselbrücke an läuft die Scheidelinie nicht mehr einer Straße entlang, sondern die Waldach hinauf, sodaß die ganze eigentliche Insel und was östlich davon ist, zum Bezirk des Dekans gehören; was westlich liegt, zum Bezirk des Stadtpfarrers. — Die Scheidelinie durch die Stadt hin geht also durch Calwerstr., Marktstr., Vorstadt, Inselbrücke, von da an die Waldach hinauf.

Es wird nun erwartet, daß die Gemeinde dieser Neuordnung sich willig unterwerfe. Es ist besonders wegen fremder und neuanziehender Gemeindeglieder von Wert, wenn jeder Geistliche zum voraus weiß, wer in dem oder jenem Haus wohnt, der ist, weil das Haus zu meinem Bezirk gehört, meiner Fürsorge anbefohlen. Wer nun aber etwa den Wunsch hätte, einen andern Seelsorger als den seines Bezirkes beizubehalten oder zu wählen, ist verpflichtet, dies dem Dekan und dem Stadtpfarrer mündlich oder schriftlich anzuzeigen und ohne gewichtige Gründe kann eine solche Bitte nicht berücksichtigt werden. Der Kirchengemeinderat gibt sich der Hoffnung hin, daß diese Ordnung einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen ungeregelten Zustand bedeute und bittet die Gemeinde, zur Durchführung das ihrige beizutragen.

Nagold, 9. Nov. 1902.

Namens des Kirchengemeinderats:
der Vorsitzende: Dekan **Römer.**

Soeben erschienen:

Neue allgemeine Bauordnung

für das Königreich Württemberg
mit den
Vollzugsbestimmungen und weiteren auf das Bauwesen sich beziehenden Gesetzen, Verordnungen u. sonstigen Vorschriften.
Handausgabe mit Erläuterungen
von **H. Reiff,**
Oberregierungsrat im K. Ministerium d. Innern, Abt. für das Hochbauwesen.
572 Seiten Oktav; Preis broschiert **nur** ℳ 4, geb. ℳ 4.70.

Es hat sich das Bedürfnis nach einer **dem neuesten Stande der Gesetzgebung und Ausführung entsprechenden Handausgabe** mehr und mehr fühlbar gemacht. Vorliegende neue Handausgabe soll als Hilfsmittel dienen, um sich in der großen Zahl der in den verschiedensten Gesetzen, Verordnungen und Verfügungen zerstreuten Vorschriften nach dem derzeitigen Stande der Gesetzgebung leicht und rasch zurechtzufinden, andererseits dazu beitragen, für alle diejenigen, welche als Beamte, Techniker, Politiker oder sonstwie an der neuen Gestaltung der Baugesetzgebung in Württemberg ein Interesse nehmen, das Verständnis und die Prüfung des demnächst erscheinenden vorläufigen Entwurfs einer neuen Bauordnung zu erleichtern.

Ein Circular mit Bestellzettel wurde versandt.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Keine kalten Füsse mehr!

!Gestrickte „Laves"-Schuhe u. Stiefel!

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!
Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!
Das beste und gesündeste Schuhwerk, was es giebt.
Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anschmiegend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverwüstlich. Kein Druck bei Ballen und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Gicht- und Rheumatismuskranke, von hohem hygienischen Wert für Schweißfußleidende.
Man versuche und überzeuge sich!
!Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! !Keine haltlose Reklame, wirklicher Thatbestand!
!!Gesetzlich geschützt und patentiert!!
Alleinverkauf für Nagold und Umgegend:
Wilhelm Grüninger, Schuhlager,
Bahnhofstraße.

Nagold.

Die im Jahre 1872 geborenen

werden zur Besprechung des **30ger-Tages** auf **Freitag abend** ½9 Uhr in das Gasthaus zum Stern höflichst eingeladen.

Einige 30ger.

Verloren!
ging eine
Uhr
samt Kette
auf dem Weg von **Oberjettingen nach Nagold.** Der Finder wolle dieselbe abgeben bei der **Exp. d. Bl.**

1800 Mk.

werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der **Expedition d. Blt.**

Nagold.

Johannis- und Stachelbeer-Sträucher

starke mehrjährige, empfiehlt billig
Fr. Schuster, Kunst- u. Handelsg.

Nagold.
Ein schönes **möbliertes**

Zimmer

hat **zu vermieten**
Friedr. Lutz.

Eine Harfen-Zither

(Aol)
und einen bereits neuen
Schliesskorb
hat zu verkaufen.
Wer? — sagt die **Exped. d. Bl.**

Bindfaden

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Wangen OA. Gaildorf.

!! Achtung !!

Spätjahr-Pflanzung ist die beste.

Unterzeichneter empfiehlt:

Stachel-Johannisbeer-Sträucher

2- und 3jährig, **grossfrüchtig,** im 1. Jahr **ertragsfähig;** 1. Wahl per 100 St. 6 ℳ, 2. Wahl per 100 Stück 10 ℳ, sowie

Himbeer u. Preßlinge

in den besten Sorten.

Hermann Koch.

Soeben erschien die **1. Lieferung** von

Im Kampf um Südafrika.

Das Werk enthält:
1. Band. **Lebenserinnerungen** von Präsident **Paul Krüger,** von ihm selbst erzählt, geb. 6 ℳ.
2. Band. **Die Transvaaler im Krieg mit England** von General **Ben Viljoen,** geb. 8 ℳ.
3. Band. **Die Freistaaten im Krieg mit England** von **F. Rompel,** geb. 8 ℳ.
4. Band. **Der Kampf der Buren in der Kapkolonie** von Kommandant **Ch. Dewet,** General **Smuts** u. a., geb. 6 ℳ.

Das Werk erscheint in 48 Lieferungen à 50 Pfg.

Gefl. Bestellungen erbittet sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
Neu eingetroffen in größter Auswahl:
Weiße, schwarze, farbige u. Grimmer
Winterhandschuhe
für Herren, Damen u. Kinder,
Stößer, schwarz und farbig,
Unterhosen, Windelhosen u. Anzüge,
Hemden, Unterleibchen,
Untertaillen, Unterröcke,
Corsetts
zu den allerbilligsten Preisen bei
Herm. Brintzinger.

Vorrätig in
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Tinte

in verschiedenen Sorten
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Eheschließungen: Johann Jakob Grüninger, Schuhmachermstr. und Luise Pauline Rauser, am 11. Nov.